

GENERALSANIERUNG MARIA-THERESIEN-DENKMAL

1010 Wien, Maria-Theresien-Platz

BAUHERR • PLANUNG • BAULEITUNG

BAUHERR

Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend
SC Mag. Elisabeth Udolf-Strobl, MR Mag. Franz Pachner a.D.

Burghauptmannschaft Österreich

Burghauptmann HR Mag. Reinhold Sahl, HR DI Wolfgang Beer a.D.,
Mag. Markus Wimmer, Ing. Helmut Haumer, AD RR Walter Pangerl a.D.,
FOI Franz Trsek

BUNDESDENKMALAMT

Präsidentin HR Dr. Barbara Neubauer, HR Univ. Doz. Dr. Friedrich Dahm,
Mag. Elisabeth Hudritsch, Mag. Johann Nimmrichter

PLANUNG & ÖRTLICHE BAUAUFSICHT

Architekt Neumayer ZT GmbH
Arch. DI Helmut Neumayer, DI Michael Petschl, Ing. Monika Rieß

STATIK

Ingenieurbüro Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Kolbitsch
Univ.-Prof. DI Dr. Andreas Kolbitsch
Ziviltechnikerbüro ZT-Pech
DI Dr. Anton Pech, DI Beate Kaufmann

RESTAURATORISCHE BEFUNDUNG & QUALITÄTSKONTROLLE

(1. Bauabschnitt)
Restaurierwerkstatt Dorfner & Herzele
Mag. Ursula Dorfner, Mag. Katrin Herzele

RESTAURATORISCHE BEFUNDUNG

(2. Bauabschnitt)
Mag. Monika Riemer

METALLRESTAURATOR

Mag. art. Ing. Georg Riemer
Prof. Mag. Josef Ziegler

STEINRESTAURATOR / STEINMETZ

Mag. art. Christian Gurtner
Friedrich Opferkuh Ges.m.b.H.

ZAHLEN • DATEN • FAKTEN

- GESAMTKOSTEN: € 1.600.000,- Netto
- BAUBEGINN: Oktober 2008
- FERTIGSTELLUNG: September 2013



Impressum:
Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Burghauptmannschaft Österreich • Hofburg Schweizerhof • A-1010 Wien
Fotos: Architekt Neumayer ZT GmbH (13), Österreichische Nationalbibliothek (1), Burghauptmannschaft Österreich (2),
Mag. art. Ing. Riemer (1) • Grafik: Philipp Stersekanowski • Druck: Oman Repro Druck,
UZ 24 „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“ UW 680. Ist für den Druck des österreichischen Umweltzeichens geeignet.



MARIA-THERESIEN-DENKMAL

Generalsanierung

www.bmwfj.gv.at

www.burghauptmannschaft.at



Eröffnung 1888



MARIA-THERESIEN-DENKMAL

Generalsanierung

Fundament-Gewölbe

Geschichte

Das Maria-Theresien-Denkmal bildet das Zentrum des Maria-Theresien-Platzes, welcher gemeinsam mit dem Heldenplatz das geplante Kaiserforum bilden sollte. Obwohl nicht alle das Kaiserforum begrenzenden Bauwerke zur Ausführung gelangten, wurde der Maria-Theresien-Platz mit den zwei anschließenden Hofmuseen und dem Maria-Theresien-Denkmal fertiggestellt. Als **1874** Kaiser Franz Joseph beschloss ein Denkmal zu Ehren Kaiserin Maria Theresia zu errichten, reichten drei Bildhauer ihre Entwürfe für die Bronzeplastiken ein. Ausgewählt wurde Caspar Zumbuschs' Entwurf. Mit der Gestaltung der Architektur des Denkmals wurde Carl von Hasenauer beauftragt. Nach 13-jähriger Bauzeit wurde **1888** das Denkmal feierlich vom Kaiserpaar Franz Joseph I. und Elisabeth (Sisi) eröffnet.

Thematischer Inhalt des Denkmals

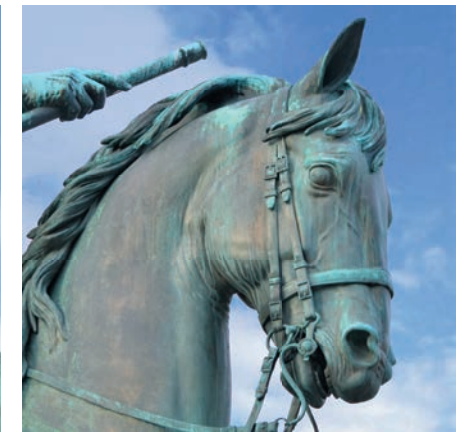
Die Monarchin thront an der Spitze des Denkmals und hält in der linken Hand das Zepter sowie die pragmatische Sanktion. Die rechte Hand ist grüßend an das Volk gerichtet. Zu den vier Füßen des Throns sitzen Frauenfiguren, welche als Allegorien die vier Kardinaltugenden, Gerechtigkeit, Kraft, Milde und Weisheit verkörpern. An den diagonalen Achsen umgeben Reiterstandbilder mit vier Feldherren das Denkmal. (Leopold Joseph von Daun, Ludwig Andreas von Khevenhüller, Gideon Ernst von Laudon und Otto Ferdinand von Abensperg und Traun).

Die vier Seiten des Sockels widmen sich jeweils einem Thema:

- Die Berater: Wenzel Anton Kaunitz (Statue) und Johann Christoph von Bartenstein, Gundakar Thomas Graf Starhemberg und Florimond Claude von Mercy-Argenteau (Relief)
- Die Verwaltung: Friedrich Wilhelm von Haugwitz (Statue), Antal Grassalkovich I., Samuel von Brukenthal, Paul Joseph von Riegger, Karl Anton von Martini und Joseph von Sonnenfels (Relief)
- Das Militär: Josef Wenzel I. (Statue), Franz Moritz von Lacy, Andreas Hadik von Futak und Franz Leopold von Nádasdy (Relief)
- Die Wissenschaft und Kunst: der Arzt Gerard van Swieten (Statue), der Numismatiker Joseph Hilarius Eckhel, der Historiker György Pray und die Komponisten Christoph Willibald Gluck, Joseph Haydn und den als Kind dargestellten Wolfgang Amadeus Mozart (Relief)

Materialien und Maße

Das Denkmal weist eine Grundfläche von 632m² und eine Höhe von 19,36m auf. Die Grundgewölbe und der Kern bestehen aus Steinquader- und Ziegelmauerwerk. Die Basis und Kettenständer bestehen aus Mauthausener Granit, Postament und Sockel aus braunem Hornblende-Granit aus Tschechien und die Säulen aus grünem Serpentin aus Südtirol. Die Bronzeplastiken weisen ein Gesamtgewicht von ca. 44 Tonnen auf. Die sitzende Figur der Kaiserin Maria Theresia ist ca. 6m hoch.



Schadensbilder und Sanierung

Das Denkmal wurde in den letzten 125 Jahren seines Bestehens noch keiner Sanierung unterzogen. Massive Feuchtigkeitsschäden am Grundgewölbe, zerstörtes Mauerwerk durch Frost-Tauwechsel, unsachgemäß oder nur teilweise sanierte Kriegsschäden sowie schädliche Verschmutzungen machten eine Generalsanierung unabdingbar. Nach umfangreichen Voruntersuchungen, Planungen und Musterarbeiten am Stein sowie den Bronzen, wurde 2008 und 2009 der gesamte Gebäudesockel trockengelegt und statisch ertüchtigt, sowie die bis 10cm verschobenen Platten und Stufenanlage neu verlegt. 2012 und 2013 konnte die Restaurierung der Bronzeplastiken und Zierelemente sowie der Natursteinoberflächen in Angriff genommen werden.

Zunächst wurden die 125-jährigen Verschmutzungen und Verkrustungen entfernt. Danach mussten an den Bronzen statische und konstruktive Maßnahmen vorgenommen werden. Kriegsbedingte Fehlstellen an Naturstein und Bronzen wurden ebenso geschlossen, wie eine geordnete Wasserableitung des gesamten Denkmals durch Erneuerung von Verfugungen sichergestellt. Die Natursteine mussten gefestigt werden und wurden abschließend poliert. Alle Bronzen wurden auf eine definierte Patinaschicht freigelegt, um ein einheitliches ästhetisches Erscheinungsbild zu erzielen. Schlussendlich sind auch die anspruchsvoll ausgearbeiteten Details des Denkmals wieder ablesbar. Das aufwendig restaurierte Denkmal fügt sich nunmehr wieder in das Gesamtensemble zwischen den nahezu vollständig restaurierten Fassaden des Natur- und Kunsthistorischen Museums harmonisch ein.